

BIRKHAUSER

Zeitgenössische  
deutsche  
Landschaftsarchitektur

# Übergänge Insight Out

Contemporary  
German Landscape  
Architecture

DEUTSCHER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR-PREIS 2007

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdlA (Hg./Ed)

Ein Zentrum? Das gab es rund um den Humboldt-Hafen im Berliner Bezirk Moabit nie. Wer heute aus dem Nordportal des neuen Hauptbahnhofs tritt, muss einiges an Fantasie aufbringen, um sich ein künftiges Geschäftsviertel vorzustellen. Bisher prägen der Zufahrtsschacht zum Tiergartentunnel, dessen futuristisch gestaltete Belüftungskörper, Parkplätze, Lagerschuppen, Leuchten entlang aufgegebener Straßen sowie der weite Berliner Himmel den Eindruck.

Und eine Wand. Eine lange, rotgelbe, von Pfeilern gestützte Ziegelmauer, unübersteigbar hoch. Einige Masten ragen unvermittelt heraus, einige Meter weiter, erreichbar über glatte Granitstufen, kragt ein Betonwürfel aus der Mauer und verstellt den Zugang zu einem Garten, der sich – gerade so kann man es durch das Gittertor ahnen – hinter der Mauer befindet. Zur anderen Seite hin sieht man statt der Mauer eine Blutbuchenhecke, in die ein vergleichbar abgeschottetes Torhäuschen eingelassen ist. Signal beider Toranlagen: Hier soll keiner einfach hinein und auch keiner einfach hinaus sehen können; so entsteht Neugier – aber auch das Gefühl von Bedrängnis.

In chinesischen Häusern sollen durch solcherart verschobene Zugänge gute Geister drinnen und böse

A centre? There was never anything like that around the Humboldt harbour in the Berlin district of Moabit. Anyone leaving the new central station by the north exit needs a little imagination to see a business district here in future. So far the impression is dominated by the access shaft to the Tiergarten tunnel, its futuristically designed ventilators, car parks, warehouses, lamps along abandoned streets and the wide skies of Berlin.

And a wall. A long, reddish-yellow brick wall supported on piers, too high to climb over. Some masts thrust up suddenly, a few metres further on, accessible via smooth granite steps, a concrete cube sticks out of the wall, blocking the access to – you can just sense what it might be like behind its iron-barred gate – the garden behind the wall. On the other side you can see a copper beech hedge rather than a wall, with a comparably sealed off little gatehouse let into it. What are these two gateways saying: no one can simply come in here, and no one can simply look out; this creates curiosity – but also a feeling of oppression.

In Chinese houses, offset access points of this kind are supposed to keep benevolent spirits in and ward off evil spirits. In the case of the History Park completed by the Berlin practice of Glaßer und Dagenbach in

## Glaßer und Dagenbach – Geschichtspark, Berlin-Moabit History Park, Berlin-Moabit

von / by Nikolaus Bernau

draußen gehalten werden. Bei dem 2006 fertig gestellten, vom Berliner Büro Glaßer und Dagenbach entworfenen Geschichtspark geht es um eine andere Symbolik, an einem historisch „belasteten“ Ort, dem von 1842 bis 1849 nach Plänen Carl Ferdinand Busses errichteten Moabiter Zellengefängnis.

In das auf strenge Isolationshaft ausgerichtete Gefängnis kamen Straftäter aller Art wie der als „Hauptmann von Köpenick“ bekannte Wilhelm Voigt, Max Hödel, der 1878 hier nach einem Attentat auf Wilhelm I. hingerichtet wurde, aber auch 256 polnische Freiheitskämpfer, die am 20. März 1848 von Berliner Bürgern befreit wurden. Im Ersten Weltkrieg wurden hier kriegskritische sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete wie Georg Ledebour oder der Kommunist Karl Radek inhaftiert. Nach 1933 wurde das Gefängnis zum Teil des Unterdrückungssystems der Nationalsozialisten: Die Wehrmacht und die Gestapo nutzten Teile davon; Wolfgang Borchert, Ernst Busch und der französische Resistance-Führer Paul Bernard waren unter den Gefangenen, vor allem aber viele Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944.

Zwar wurde zunächst mit dem Abriss des Gefängnisses 1958, dann durch die Nutzung als Lagerfläche für Baumaterialien in den darauf folgen-

2006, a different kind of symbolism is intended, in a place “burdened” by its own past, the Moabit Solitary Confinement Prison (Zellengefängnis), built from 1842 to 1849 to plans by Carl Ferdinand Busse.

Criminals of all kinds came into this prison, which was strictly for solitary confinement, such as Wilhelm Voigt, known as the “Captain of Köpenick”, Max Hödel, who was executed in 1878 after an assassination attempt on Kaiser Wilhelm I, but also 256 Polish freedom fighters who were liberated on 20 March 1848 by Berlin citizens. Social Democrat Reichstag members critical of the war like Georg Ledebour or the Communist Karl Radek were inmates here. After 1933 the prison became part of the National Socialists’ repressive system, the Wehrmacht and the Gestapo used parts of it. Wolfgang Borchert, Ernst Busch and the French resistance leader Paul Bernard were among the prisoners, but above all the members of the 20 July 1944 plot against Hitler.

At first an attempt was made to create a tabula rasa when the prison was pulled down in 1958, then by using it for storing building materials in subsequent decades and finally by building homes on part of the site: of the original prison there now remained only the internal walls and some slender, tower-like build-



den Jahrzehnten und schließlich durch eine teilweise Neubebauung mit Wohnhäusern versucht, im wahren Sinne Tabula rasa zu schaffen: Von dem einstigen Zellengefängnis blieben nur die Innenmauern und einige turmartig-schlanke einstige Beamtenwohnhäuser erhalten; selbst der Gefangenenfriedhof wurde zu Kleingärten umgewandelt. Doch die Erinnerung an die bedrückende Geschichte des Ortes konnte dadurch nicht ausgelöscht werden.

Wie gestaltet man aber einen solchen Ort? Radikale Abstraktion verbot sich, denn die Bewohner angrenzender Hochhäuser wünschten keine Gedenkstätte, sondern einen Park. Sie wurden darin von den um die Bauabläufe am Hauptbahnhof besorgten Politikern unterstützt. Die Landschaftsarchitekten taten sich mit den Bewohnern zusammen, insbesondere mit dem Moabiter Jugendverein Ratschlag. Verlangt wurde die Verbindung zweier unterschiedlicher, ja gegensätzlicher Eigenschaften: ein Ort der Erinnerung neben einer für die Anwohner in der Freizeit nutzbaren Grünanlage. Dies führte quasi zu einer Zweiteilung des Geländes: Westlich des breiten, teilweise asphaltierten Hauptweges schlängelt sich ein Weg aus breiten Granitblöcken durch einen wild gewachsenen Robinienhain zu einem runden Steinbuckel, in den Reste des einstigen Baumateriallagers eingearbeitet sind, und weiter durch ein mit den Bildhauern Gabriele Roßkamp und Serge Petit gestaltetes „Sternenlabyrinth“ hin zu einem Kinderspielplatz sowie zu Bänken und Tischen aus Steinblöcken. Der markante „Ruderalbewuchs“ bildet gewissermaßen das inhaltlich verbindende Element zum weitaus größeren Teil der Anlage, der Gedenkstätte auf der östlichen Seite des Hauptweges. Hier herrschen trotz einiger Altbäume Weite und Leere; der Eindruck der alten Gefängnismauer bleibt dominant.

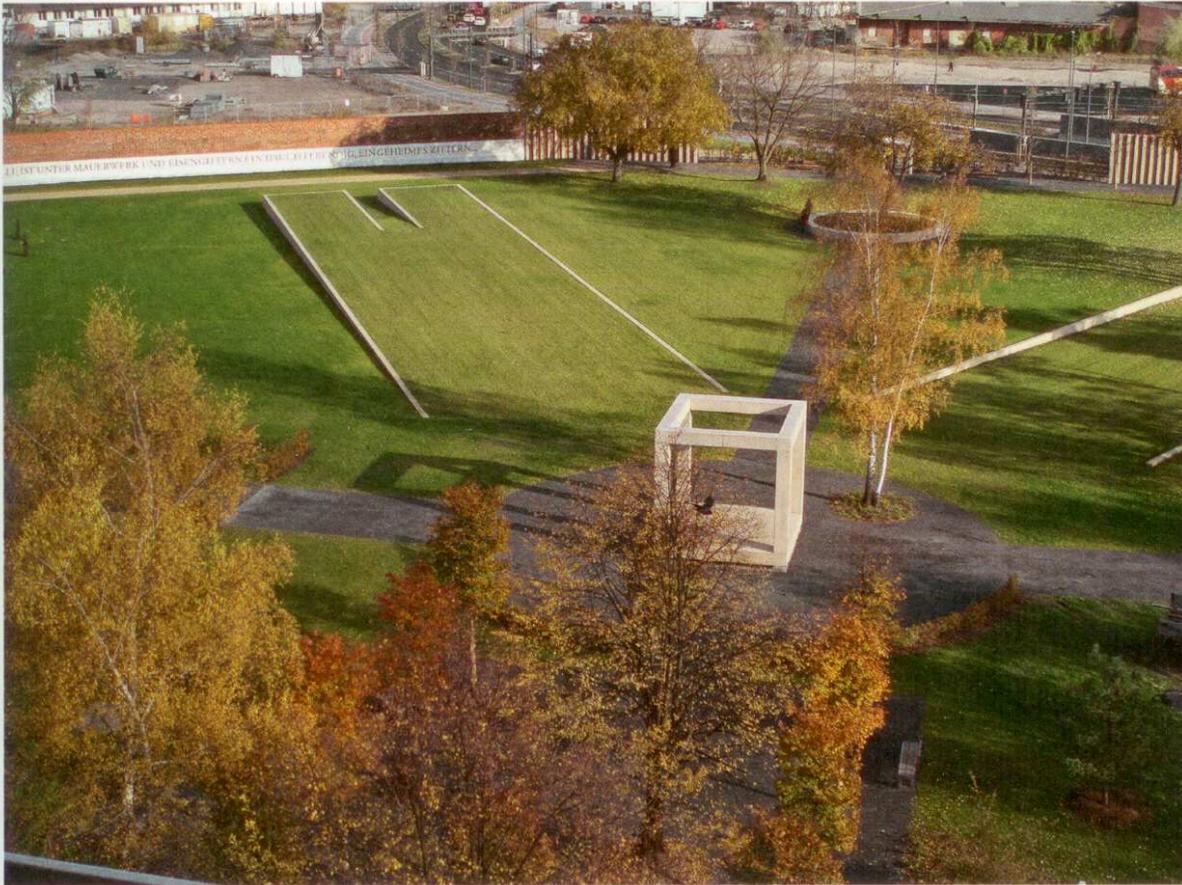
Im Zentrum der Anlage erinnert ein kreisförmiger Platz mit einem Würfelrahmen aus Beton an das „Panoptikum“, den Kontrollturm des Zellengefängnisses, auf den einst die vier Flügel des Gefängnisbaus ausgerichtet waren. Mit minimalem Personaleinsatz wurde von dort eine maximale Anzahl an Gefangenen überwacht – eine Situation, die der Würfel durchaus evoziert: Nur von dort aus lassen sich alle Elemente der heutigen Anlage überblicken. Zwei mit schmalen Betonkanten eingefasste Rasenrampen – die eine flach ansteigend, die andere mit entsprechender Neigung in den Erdboden eingetieft – und doppelreihig gepflanzte Blutbuchenhecken erinnern an die Zellenflügel beziehungsweise an den Verwaltungstrakt. Drei unterschiedliche Gestaltungselemente zitieren die drei käfigartigen Höfe, die bis 1910 dem isolierten Einzelspaziergang der Häftlinge

ings originally intended for officials; even the prisoners' cemetery was turned into allotments. But none of this could eradicate the oppressive history of the place. But how do you design somewhere like that? Radical abstraction was out of the question, as the occupants of the adjoining high-rise flats did not want a memorial, they wanted a park. They were supported in this by politicians who were concerned about the building work at the central station. The landscape architects consulted the occupants, and particularly the Moabit youth association called Ratschlag. What was wanted was the combination of two different, indeed contradictory qualities: a place of memory as well as a green space for people living nearby to use in their spare time. This effectively led to splitting the site in two: west of the wide, partly asphalted main path, another path made up of wide granite blocks winds its way through a robinia hedge that has run wild to a round stone hump into which bits from the one-time material store have been worked, and then on through a “Star Labyrinth” designed with the sculptors Gabriele Roßkamp and Serge Petit to a children's playground and some benches and tables made of stone blocks. The striking “ruderal growth” to a certain extent forms the link in terms of content to the larger part of the park, the memorial on the east side of the main path. Here there are a few old trees, but also a sense of expanse and emptiness; the impression made by the old prison walls remains dominant.

At the centre of the park a small circular square with a cubic frame made of concrete is a reminder of the “panopticum”, the prison control tower to which the four prison wings originally ran. Here a minimum number of warders could watch the maximum number of prisoners – a situation that the cube definitely evokes: only from there is it possible to survey all the elements of the current complex. Two grass ramps framed by narrow concrete borders – one sloping slightly upwards, the corresponding other sunk into the ground – and copper beech hedges planted in double rows remind of the cell wings or the administrative section. Three different design elements cite the three cage-like yards that were there until 1910 for the inmates' solitary walks: the ground plan lines are traced out in one case by stepping stones in the ground, and in the other indicated by a low, circular concrete wall; a wedge-shaped section of the third section was built in concrete – an absolutely claustrophobic feeling is created between these walls and the outside wall of the prison, over the top of which it is just possible to see the tops of the streetlamps. But the narrow dividing line between this and memorial kitsch is crossed with another quotation from

vorige Seite / previous page:  
Der Geschichtspark in Moabit ist thematisch, stadträumlich, bau- und ereignisgeschichtlich einmalig in der Berliner Stadtlandschaft. Aufgabe des Projekts war es, sowohl einen Gedenkort als auch einen nutzbaren Park für die Bevölkerung zu schaffen. Entwurf: Glaßer und Dagenbach, Udo Dagenbach, Berlin, 2003–2006

The History Park in Moabit is thematic, urban, and unique in Berlin's urban landscape in the history of its buildings and events. The project brief was to create both a memorial and a park that people living nearby could use. Design: Glaßer und Dagenbach, Udo Dagenbach, Berlin, 2003–2006



Es hat sich eine völlige Umkehr von Form und Funktion des Parks vollzogen. Der Raum innerhalb der Gefängnismauern bildet nun einen „hortus conclusus“ wie er wohl kaum aus „normalen“ Planungsprozessen entstanden wäre

Form and function of the park underwent a complete reversal. The space inside the prison walls now forms a *hortus conclusus* of the kind that could scarcely have emerged from normal planning processes



Auf den Gefängnismauern, die den großen freien Innenraum nach außen hin schützen, stehen in großen Lettern Auszüge aus den *Moabit Sonetten*, die Albrecht Haushofer während seiner Inhaftierung im Winter 1944/1945 in diesem Zellengefängnis verfasste  
On the prison walls that protect the great open interior from the outside world are extracts in large letters from the *Moabit Sonnets* written by Albrecht Haushofer while an inmate of this solitary confinement prison in winter 1944/45

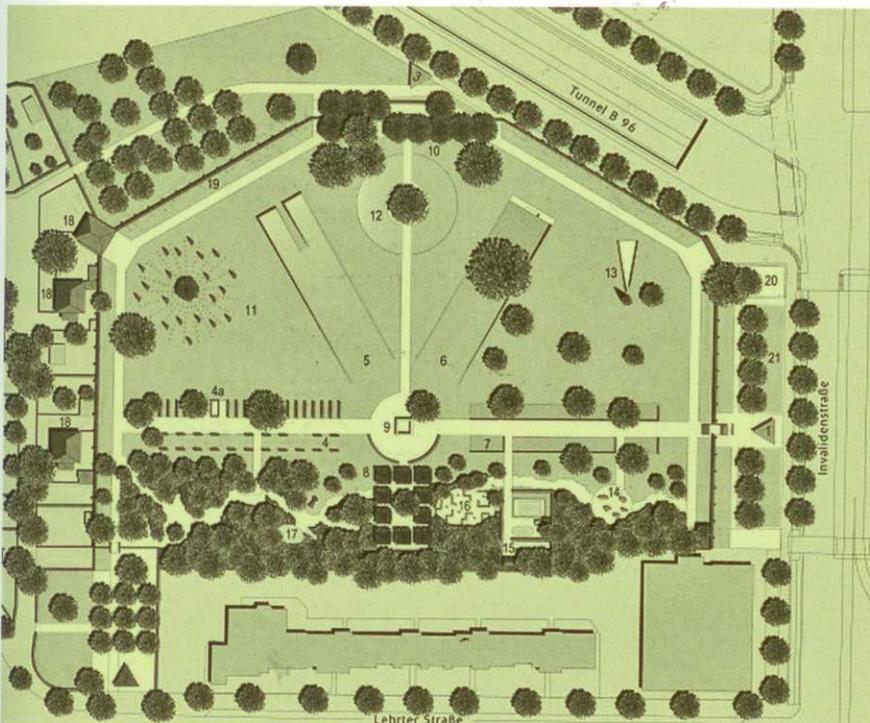
Einige der ehemaligen Zellenflügel werden als abgesenkte oder ansteigende Rasenebenen dargestellt  
Some of the former cell wings are represented as sunken or rising lawns



Die erhaltenen, 5 Meter hohen fängnismauern umfassen die Innenflächen und machen die Introversion der ehemaligen Nutzung bewusst  
The surviving prison walls, five metres high, enclose the internal areas and demonstrate the introversion of the former use



Der dramaturgische Einsatz minimalistischer Gestaltungsprinzipien verankert die baulichen Relikte wieder dauerhaft im Stadtraum des benachbarten Hauptbahnhofes  
 The dramaturgical use of minimalist design principles anchors the architectural relics in the urban space of the neighbouring central station permanently



Der Besucher kann den Park durch drei unterschiedlich gestaltete Eingänge betreten. Im Inneren des durch die hohen Mauern geschützten Parks ist der sternförmige Grundriss der ehemaligen Gefängnisgebäude nachgezeichnet  
 Visitors can enter the park through three differently designed entrances. The star-shaped ground plan of the former prison buildings is indicated inside the park protected by the high walls

dienten: Die Grundrisslinien werden in einem Fall mit Trittsteinen im Boden nachgezeichnet, im anderen Fall durch eine kreisrunde niedrige Betonmauer wiedergegeben; vom dritten Hof wurde ein keilförmiger Abschnitt in Beton nachgebaut – zwischen den Wänden und der Gefängnismauer, über deren Oberkante gerade eben die Köpfe von Straßenlampen zu sehen sind, entsteht ein geradezu klaustrophobisches Gefühl.

Mit einem weiteren Zitat aus den Kernbestandteilen der einstigen Gefängnisanlage, einer mit der Lyrikerin und Filmemacherin Christiane Keppler konzipierten Nachbildung einer Gefängniszelle, in der Albrecht Haushofers Gedichte zu hören sein sollen, wird jedoch der schmale Grat zum Gedenkkitsch eher überschritten. Keine Installation kann das Gefühl der Freiheitsberaubung und Isolation, das mit diesem Gefängnis verbunden ist, wachrufen. Und wenn dann noch ein Fensterschlitz auf freundlicher Augenhöhe geöffnet wird, verfliegt endgültig jeglicher Eindruck von Bedrängnis.

Außerhalb dieser Zelle evoziert der Park hingegen den Eindruck von Abgeschlossenheit, ohne ihn aber aufzudrängen und ohne dabei übermäßig didaktisch oder moralisierend zu sein. So manches Mal wird auch eines der zentralen Elemente des Gedächtnisparks fast übersehen, ein in strengen Antiqualettern auf die Ziegelmauer geschriebener Satz aus den *Moabiter Sonetten* Albrecht Haushofers: „Von allem Leid, das diesen Bau erfüllt, ist unter Mauerwerk und Eisengittern ein Hauch lebendig, ein geheimes Zittern.“

the core components of the former prison, a copy of a cell conceived with the lyric poet and filmmaker Christiane Keppler, in which poems by Albrecht Haushofer are to be heard. No installation can evoke the feeling of loss of liberty and isolation associated with this prison. And when a window slit opens up conveniently at eye level as well, the impression of distress disappears completely.

But outside the cell the park does create an impression of confinement, without insisting on it too heavily, and without being unduly didactic or moralistic. And one of the central elements of the memorial park is almost unobtrusively. It is a quotation from Albrecht Haushofer's *Moabit sonnets* written in austere antiqua lettering on the brick wall: "A breath is felt, a secret trembling under walls and iron bars, of all the woe that fills this building here."



An der Stelle des früheren Zellenflügels A findet sich eine durch Betonwände nachgebildete, begehbare Einzelzelle in ihren ursprünglichen Ausmaßen  
On the site of the former cell wing A is a single cell in its original dimensions that visitors can go into, indicated by concrete walls



Durch die Nachbildung einer Gefängniszelle wird ein Kernbestandteil der einstigen Gefängnisanlage zitiert  
 Core components of the former prison are quoted by the copy of a prison cell



Im Zentrum der Anlage erinnert ein Würfelrahmen an das „Panoptikum“ des Zellengefängnisses. Von hier aus sind alle Elemente der heutigen Anlage zu sehen  
 A cubic frame at the centre of the park is a reminder of the solitary confinement prison's "panopticon". Elements of today's complex can be seen from here

Seit 1989 wird die Landschaftsplanung der Verbandsgemeinde Obere Kyll in Rheinland-Pfalz von dem Landschaftsarchitekten Ulrich Bielefeld (BGHplan Bielefeld-Gillich-Heckel Landschaftsarchitekten, Trier, Überlingen) begleitet. Der Gemeindeverbund in der Vulkaneifel umfasst auf einer Fläche von knapp 138 Quadratkilometern 14 Gemeinden mit rund 9000 Einwohnern. Eine integrierte, partizipative Flächennutzungs- und Landschaftsplanung hat eine vorausschauende Landschaftsentwicklung in diesem Gebiet ermöglicht, das auch wegen des Tourismus auf seine historische Kulturlandschaft und geologischen Naturschätze setzt.

Immer wieder hat die Verbandsgemeinde eine Vorreiterrolle in der Umsetzung neuer landschaftsplanerischer Instrumente übernommen. 1991 fand als bundesweites Pilotvorhaben die Zusammenführung des bis dato separaten Landschaftsplans mit dem Flächennutzungsplan zu einem gemeinsamen Planwerk statt. Dabei wurden die Regelungen zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft erstmalig schon auf dieser übergeordneten Planungsebene angewendet.

Im Jahr 2000 erstellte die Gemeinde als eine der ersten eine Gesamtkonzeption für die Einrichtung

Since 1989 landscape planning by the Obere Kyll community association in Rheinland-Pfalz has been accompanied by Ulrich Bielefeld landscape architecture practice (BGHplan Bielefeld-Gillich-Heckel Landschaftsarchitekten, Trier, Überlingen). The community association in the volcanic Eifel includes 14 communities with about 9,000 inhabitants in all, in an area of just under 138 square kilometres. An integrated, participative land use and landscaping plan made it possible to look ahead at landscape development in this area, which also takes a pride in its historical culture landscape and natural geological treasures because of tourism.

The community association has always led the way in implementing new landscape planning instruments. In 1991 the landscape plan, hitherto separate, was combined with the land use plan as a joint instrument, a national pilot project. Here rulings to compensate for interventions into nature and landscape were applied for the first time even at this higher planning level.

In the year 2000, the community was one of the first to draw up an overall concept for the building of wind farms, so that these projects could be designed to be as tolerable as possible within the landscape. The

## Landschaftsplanung Obere Kyll Obere Kyll landscape planning

von / by Vera Hertlein-Rieder

von Windparks, um diese Vorhaben möglichst verträglich für das Landschaftsbild zu gestalten. Die aktuelle Fortschreibung des Landschafts- und Flächennutzungsplanes von 2006 ist wiederum eine der ersten, die neue umweltrechtliche Bestimmungen wie die Strategische Umweltprüfung (SUP) und das Umweltmonitoring umsetzt.

Innerhalb der allgemeinen Entwicklung der Landschaftsplanung seit 1989 steht das Projekt vorbildlich für eine zeitgemäße Umsetzung der an die Disziplin gestellten Aufgaben.

present continuation of the 2006 landscape and land use plan is once more one of the first to implement the new rules in terms of environmental legislation such as Strategic Environmental Examination and environment monitoring.

The project is a model for up-to-date implementation of the demands made on the discipline within the general development of landscape planning since 1989.

Die Gemeinde Obere Kyll befindet sich seit 1989 in einer bundesweiten Vorreiterrolle im Umgang mit Landschaftsplanung  
The Obere Kyll community has been playing a national pioneering role in its treatment of landscape planning since 1989

